

Bericht zur Dekanatssynode am 24.03.2012

Diakonie ist kirchliches Handeln am Menschen und es passiert dort, wo das durch hauptamtliche Kräfte geschieht immer im Spannungsfeld zwischen Auftrag und Wirtschaftlichkeit. Und - das ist mir sehr wichtig: Diakonie ist Teil der Kirche.

Deutlich wird das in vielen Tätigkeiten in den Diakonievereinen, dem Diakonischen Werk oder der Zentralen Diakoniestation im Raum Neustadt/Aisch gGmbH. Aber auch in Diensten die Gemeinden ganz selbstverständlich für Menschen tun, ohne dass sie dem dafür den Titel Diakonie geben.

Diese Verbindung von Diakonie und Gemeinde ist mir sehr wichtig und ich arbeite seit ich meinen Dienst 2010 begonnen habe daran, diese zu stärken. So gibt es seit letztem Jahr ein Treffen der Diakonievorsitzenden der vier Dekanate, ich nehme gerne an Versammlungen der Diakonievereine teil, nehme an Veranstaltungen der Gemeinden teil oder halte Gottesdienste.

Natürlich muß ich auch ein paar Worte zur wirtschaftlichen Situation sagen – Geld spielt eine Rolle, die Mitarbeitenden möchten ihren Lohn schließlich pünktlich auf ihrem Konto haben.

Wirtschaftlich wird der Spielraum immer enger. Die Kostenträger kürzen vor allem bei freiwilligen Leistungen und in der Pflege hinken die Entgelte den Personalkosten hinterher. Auch besteht bei vielen Menschen die Vorstellung, die Pflegeversicherung wäre eine Vollkaskoversicherung – so wurde es auch von der Politik bei deren Einführung suggeriert. In Wirklichkeit ist sie eine Teilkaskoversicherung mit Eigenbeteiligung. Und Pflege soll 150% Qualität bringen, aber nichts kosten. Die Schere wird eher größer als kleiner. Daher danke ich an dieser Stelle sehr für die Spenden u.a. aus Karfreitagskollekte, Frühjahrs- und Herbstsammlung, die den Menschen zu Gute kommen, die unsere Dienste, aber auch finanzielle Unterstützung benötigen. Im Jahr 2011 haben wir allein im Bereich der Einzelfallhilfe rund 15.000 € direkt an hilfebedürftige Personen ausgezahlt. Dies geschieht immer und nur im Zusammenhang mit einer Beratung der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit.

Darunter ist auch oft eine Unterstützung zur Teilnahme an kirchlichen Freizeiten für Kinder und Jugendliche.

In Neustadt haben wir derzeit Probleme mit der Finanzierung der Möbelbörse, nachdem der Landkreis seine Leistungen um 50% gekürzt hat. Diese Einrichtung soll Langzeitarbeitslosen eine Chance geben und zugleich sozialschwachen Menschen die Möglichkeit bieten, günstig oder kostenlos Möbel zu beziehen. Caritas und Diakonie haben sich verpflichtet, dieses Angebot in jedem Fall noch 2 Jahre weiterzuführen. Das bedeutet, dass wir gemeinsam die Unterdeckung von aktuell 28.000 € in diesem Jahr schultern müssen. Die Karfreitagsspende soll uns dabei helfen. In dieser Zeit werden wir die Möbelbörse konzeptionell und wirtschaftlich auf neue Beine stellen. Gelingt uns das nicht, dann werden wir dieses Angebot nicht auf Dauer aufrechterhalten können.

Alle anderen Dienste können als gesichert bezeichnet werden.

Sehr positiv ist, dass wir in Wilhermsdorf, nach vielen Verzögerungen beim Bau, mit der Betreuung von Senioren in den Ambulant betreuten Wohngemeinschaften beginnen konnten. – Das ist ein neuer Weg zwischen Stationärer Pflege und ambulant betreutem Wohnen. Es ist nur möglich, weil ein starker Diakonieverein und der politische Wille der Kommune es möglich machen.

Intern haben wir uns in diesem Jahr das Thema „Diakonisch handeln“ vorgenommen. Wir diskutieren mit den Mitarbeitenden was das christliche Selbstverständnis der Diakonie ist, was wir den Menschen, die zu uns kommen, über unsere Fachlichkeit hinaus anbieten und wie der Umgang untereinander sein sollte. Das wollen wir festhalten und uns kontinuierlich an unseren eigenen Maßstäben messen. Für mich ein sehr wichtiges Thema.

Zum Schluß möchte ich mich noch einmal bedanken für die Zusammenarbeit und Unterstützung und freue mich auf den weiteren, gemeinsamen Weg.

Diakon Frank Larsen